

DHBW STUTTGART

Drei Monate Theorie an der Hochschule, drei Monate Praxis im Unternehmen, das heißt studieren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Am 22. November öffnet die DHBW Stuttgart ihre Türen zum Studieninfotag.



Foto: Gerlach / DHBW Stuttgart

Einblicke ins duale Studium

Studieninfotag. Vor dem dualen Studium kommt die Bewerbung bei einem Dualen Partner der DHBW Stuttgart. Am 22. November sind etwa 200 Unternehmen und Einrichtungen bei der Firmenkontaktmesse.

Student sein und trotzdem regelmäßige Einkommen beziehen? Mitten im Arbeitsleben stehen und trotzdem die Hochschule besuchen? Ein duales Studium ermöglicht diese besonderen Kombinationen. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart lädt am Mittwoch, 22. November, Studieninteressierte ein, sich vor Ort ein Bild zu machen. Von 8 bis 13 Uhr öffnen die Türen zu Seminarräumen und Laboren.

Die Besucherinnen und Besucher erwarten kurze Vorträge zu den angebotenen Studiengängen, es wird Laborführungen geben, und Lehrende wie auch Studierende stehen Rede und Antwort zu allen Fragen rund um das duale Studium. Besonders interessant: die Firmenkontaktmesse. Über 200 der insgesamt 2000 Dualen Partner der DHBW Stuttgart sind hier vertreten und bieten den an einem dualen Studium Interessierten die Chance, mit Vertretern der Unternehmen und Einrichtungen ins Gespräch zu kommen und Informationen, beispielsweise zum Bewerbungsprozess, einzuholen.

Die DHBW Stuttgart bietet in Kooperation mit ihren Dualen Partnern über 40 national und international anerkannte, praxisintegrierende Bachelorstudiengänge in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Neu sind seit Oktober dieses Jah-

res die zwei berufsbegleitenden Studiengänge „Angewandte Hebammenwissenschaft“ und die „Angewandte Pflegewissenschaft“. Beim dualen Studium wechseln Theoriephasen an der Hochschule im dreimonatlichen Wechsel mit Praxisphasen im Unternehmen oder der sozialen Einrichtung ab. Anders als bei anderen Hochschulen bewerben sich die Studieninteressierten an der DHBW Stuttgart direkt bei den Partnerunternehmen und erhalten während des gesamten Studiums ein festes Gehalt. Kursgruppen von etwa 30 Studierenden garantieren einen direkten und engen Kontakt zu den Professoren und Dozenten, die überwiegend aus der Praxis kommen.

ALT-SEIN AUF PROBE

„Das Studium schließt nach drei Jahren mit dem Bachelor ab und berechtigt zum Masterstudium“, erklärt Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, und ergänzt: „Unsere Absolventinnen und Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt: Etwa 80 Prozent werden direkt nach dem Studium in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.“ Mit dualen Masterprogrammen in allen Fakultäten ermöglicht die

DHBW Stuttgart am Center for Advanced Studies in Heilbronn standortübergreifend eine berufsintegrierte Weiterbildung auch über den Bachelorabschluss hinaus.

Der Studieninfotag bietet einen Einblick in das Studium an der DHBW Stuttgart, die mit rund 8300 Bachelor-Studierenden zu den größten Hochschulinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar zählt. Beim BWL-Crashkurs im Zentrum für Managementsimulation etwa ist „Management erleben“ angesagt, und die Fakultät Wirtschaft lädt zum Beispiel dazu ein, in die Lebenswelt älterer Konsumenten einzutreten. In den Laboren erfahren die Besucher mehr über die dort angebotenen innovativen Lehr- und Forschungsprojekte. So entwerfen die Studierenden beispielsweise elektronische Schaltungen, sie untersuchen die Eigenschaften von Werkstoffen, setzen Werkzeugmaschinen ein und widmen sich der Gesicht- und Gestenerkennung.

An Infoständen beantworten Professorinnen und Professoren Fragen zu Inhalt, Aufbau und Anforderungen der einzelnen Studiengänge. Die Studienberatung steht für allgemeine Fragen zum Studium zur Verfügung (Jägerstraße 56/58).

Semesterbeginn an der DHBW Stuttgart ist jährlich am 1. Oktober. Da viele Duale Partner bereits ein Jahr im Voraus die Studienplätze besetzen, ist es sinnvoll, sich rechtzeitig um einen Platz bei seinem Wunschunternehmen zu bemühen. Ausgeschlossen für die Vergabe der Studienplätze sind übrigens nicht nur gute Schul-

noten – vielmehr setzen viele Unternehmen auch auf soziale Kompetenzen und suchen sich angehende Studierende aus, die zum Unternehmen passen.

Die verschiedenen Standorte der DHBW Stuttgart in der Landeshauptstadt fährt am Studieninfotag ein kostenloser Bus-Shuttle von 7.30 bis 13.30 Uhr im 10-Minuten-Takt an. In der Jägerstraße 56/58 stellen sich die Studiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen vor.

Am Rotebühlplatz 41/1 und in der Paulinenstraße 50 ist die Fakultät Wirtschaft vertreten, zudem präsentieren sich hier neben der Informatik die Studiengänge Angewandte Gesundheitswissenschaften, Angewandte Pflegewissenschaft und Angewandte Hebammenwissenschaft. Wer Interesse daran hat, mit Kindern, Familien, im Bereich des Gesundheitswesens, der Pädagogik oder der Pflege zu arbeiten, ist bei der Fakultät Sozialwesen genau richtig (Haltestelle Rotebühlstraße 131).

Julia Alber

» INFO

Studieninfotag an der DHBW Stuttgart am 22. November, 8 bis 13 Uhr: Professorinnen und Professoren, Studierende sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Dualen Partner informieren zum dualen Studium.

» www.dhbw-stuttgart.de/studieninfotag

» BEWERBEN

Sie ist gerade mal seit sechs Wochen online. Schon jetzt zeigt sich: Die neue Bewerberbörse der DHBW Stuttgart wird sehr gut angenommen. Von beiden Seiten gibt es überaus positives Feedback – von den Dualen Partnern und den Studieninteressierten, denen die Bewerberbörse dabei hilft, auf einfache Art zusammenzukommen.

Wer sich für ein Studium an der DHBW Stuttgart interessiert, bewirbt sich nicht an der Hochschule, sondern bei einem der Dualen Partner. Davon gibt es viele – rund 2000. Für die Studieninteressierten hieß dies bisher, sich durch eine lange Liste durchzuarbeiten, um unter all den Unternehmen und sozialen Einrichtungen den für sie passenden Dualen Partner aufzufinden zu machen. Jetzt ist die Devisen bei der Bewerbung: „Anmelden und gefunden werden“. Nach der Online-Registrierung bei der Bewerberbörse können die Studieninteressierten ihr Profil anlegen, darin ihre Wunschstudiengänge auflisten und auf vorhandene Kenntnisse und Qualifikationen hinweisen. Möglich ist auch, ein Foto nebst Zeugnissen und Lebenslauf hochzuladen, und schon ist die Sache fertig. Mit einem Klick werden so alle registrierten Dualen Partner der DHBW Stuttgart erreicht.

Die Besonderheit: Die Bewerberinnen und Bewerber werden dank der Bewerberbörse von weit mehr potenziellen Arbeitgebern wahrgenommen, als diese mit ihren Bewerbungen je erreicht hätten. Darunter auch viele Hidden Champions, die bei den Studieninteressierten oft weniger bekannt, aber in ihrem Bereich führend sind. Die Bewerberbörse ist eine gute Ergänzung zur klassischen Bewerbung bei den Dualen Partnern. Die Dualen Partner, die bei der Bewerberbörse registriert sind, können unter den Profilen gezielt jene Bewerberinnen und Bewerber aussuchen, die zu ihnen passen. Dafür gibt es einen Suchfilter, der sich nach ihren Bedürfnissen einrichten lässt und per E-Mail über passende Bewerber informiert. Um die Aktualität der Daten zu gewährleisten, werden die eingestellten Bewerberprofile nach 150 Tagen gelöscht.

An den DHBW-Studienakademien Mannheim und Karlsruhe wird bereits seit einigen Monaten eine Bewerberbörse betrieben. Der Service hat sich schnell etabliert.

» www.bewerberboerse.dhbw-stuttgart.de

» TERMINE

16. November, 15 Uhr: Offene Informationsveranstaltung zum Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft – der berufsbegleitende Bachelorstudiengang ermöglicht ausgebildeten Pflegefachkräften, ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern und wissenschaftlich zu fundieren. (Tübinger Straße 33, Raum 312)

18. November, 10 Uhr: 1. Internationaler Planspieltag – Ein Unternehmen managen im Rahmen eines Planspiels – Jeder kann teilnehmen. (Paulinenstraße 50). Anmeldung unter: <http://zms.dhbw-stuttgart.de/planspielplus/veranstaltungen>

Campus Horb

Technische Studiengänge. Künftige Ingenieure und Ingenieurinnen studieren auch in Horb.

Der Campus Horb am Rande des Schwarzwaldes öffnet am 22. November von 8 bis 12.30 Uhr ebenfalls seine Türen für Studieninteressierte. An der Außenstelle der DHBW Stuttgart werden die Studiengänge Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Beim Treffpunkt Unternehmen stellen 34 Unternehmen aus – so viele wie noch nie – beim Speeddating können Studieninteressierte Einzelgespräche

führen, es gibt Infoveranstaltungen zum dualen Studium und zu den einzelnen Studiengängen sowie ein Elterncafé. Unter dem Motto „Technik erleben“ werden spannende Laborversuche und Studienarbeiten vorgestellt. Hier wird beispielsweise der 3-D-Druck vorgestellt.

Ein Beispiel für die Verzahnung von Theorie und Praxis an der DHBW in Horb ist eine Lehmpresse, die im Studiengang Maschinenbau entwickelt wurde. Sie soll einmal für den Häuserbau im ländlichen Afrika eingesetzt werden. Die Maschine presst Formsteine aus erdfeuchtem Lehm. Sie wurde an der Hochschule in 3-D konstruiert, in der Lehrwerkstatt von Elring Klinger gefertigt und wird nun im Labor getestet.



Die Lehmpresse in Horb

Foto: DHBW

INFORMIEREN. ORIENTIEREN. ENTSCHIEDEN.

Studieninformationstag am 22. November 2017

Schnuppern Sie Hochschulluft an der DHBW Stuttgart oder am Campus Horb!



www.dhbw-stuttgart.de/studieninfotag
Wirtschaft - Technik - Sozialwesen

www.dhbw-stuttgart.de/horb/studientag
Technik am Campus Horb



Großeltern per Mausclick

Projektmanagement. Studierende bei IBM konzipieren eine Wunsch-Großeltern-Vermittlung.

Enkel und Großeltern sind ein tolles Team. Doch was tun, wenn Opa und Oma weit weg wohnen oder wenn man gar keine Enkel hat? „Silberfee“, die Wunsch-Großeltern-Vermittlung, vermittelt seit Juni zwischen aktiven engagierten Senioren und Familien mit Kindern zwischen zwei und zehn Jahren. Damit sich passende Paare finden können – ob zu Zoobesuchen, zum Vorlesen, zur Hausaufgabenbetreuung oder gemeinsamem Sandburgenbauen. Konzipiert wurde die Online-Börse von dual Studierenden der IBM Deutschland gemeinsam mit der Bürgerstiftung Sindelfingen.

Seit Jahren bietet die IBM ihren dual Studierenden die Möglichkeit, modernste Projektmanagementmethoden im Verlauf eines dreiwöchigen Projekts in Kooperation mit einem externen Partner in der Praxis umzusetzen. Als Coach steht ihnen während dieser Zeit ein erfahrener Kollege zur Seite. Für die Projektpartner hat der Einsatz der Studierenden den Vorteil, dass sie unentgeltlich eine kompetente Beratung und teilweise Umsetzung des Projekts erhalten.

Im Herbst 2015 haben sich 16 motivierte junge IBMler ans Werk gemacht – Studierende der Fachrichtungen Dienstleistungsmanagement, Wirtschaftsinformatik und internationale Wirtschaftsinformatik an der DHBW Stuttgart. „Für die Studierenden bedeutet dieses dreiwöchige Projekt, dass sie sich bereits während ihres dualen Studiums einer Aufgabe stellen, die später im Bereich der IT-Dienstleistungen das Tagesgeschäft ist. Das ist eine hervorragende Vorbereitung für eine Laufbahn im IT-Dienstleistungs- oder Consulting Business“, erklärt Torsten Kronshage, Leiter IBM Hochschulprogramm. Für das Projektteam, das in der Regel aus Studierenden unterschiedlicher Studienrichtungen besteht, ist dabei zuerst einmal das Zusammenfinden im Team angesagt. In Eigenregie die Online-Börse technisch umzusetzen, war eine der Herausforderungen. Zudem galt es, ein Marketingkonzept zu erarbeiten, und die haftungs- und versicherungsrechtliche Seite durfte nicht unberücksichtigt bleiben. „Das Projekt ‚Silberfee‘ war insbesondere aufgrund der interdisziplinären Zusammensetzung und Organisation eine wertvolle Erfahrung für uns“, erinnert sich Florian Bentele, der inzwischen bei IBM arbeitet. *jal*

Im neuen Studiengang **BWL-Digital Business Management** erhalten Betriebswirte Kompetenzen für die digitale Zukunft.

Digitaler Rucksack für BWLer

Fakultät Wirtschaft. Knapp die Hälfte aller Studierenden der DHBW Stuttgart sind in der Fakultät Wirtschaft eingeschrieben. Wer hier den Abschluss macht, ist den Anforderungen des Arbeitsmarktes gewachsen.

Wer sich für Betriebswirtschaft interessiert, hat an der DHBW Stuttgart eine große Auswahl. Rund 25 Bachelorstudienrichtungen werden hier angeboten. Das Studium ist besonders praxisnah und an den Bedürfnissen der späteren Arbeitgeber ausgerichtet. Rund 4000 der knapp 8300 Studierenden der DHBW Stuttgart sind in einem wirtschaftsbezogenen Studiengang eingeschrieben.

Neu dazu kommen ab Oktober 2018 rund 60 Studierende in der neuen Studienrichtung **BWL-Digital Business Management**. Zwei volle Kurse hat die Fakultät bereits vorzuweisen. „Wir freuen uns, dass sich so viele Partnerunternehmen, Konzerne wie Mittelständler, für das neue Angebot

interessieren“, sagt einer der beiden Studiengangleiter, Matthias Rehme. Dass der „digitale Betriebswirt“ so einschlägt, kommt aber nicht von ungefähr, ergänzt Kollege Uwe Schmid. Denn das Angebot sei nicht nach irgendwelchen Modewörtern, wie sie gerade gehypt werden, entstanden.

NEUE GESCHÄFTSMODELLE RÜCKEN IN DEN VORDERGRUND

Im Gegenteil: Man habe aktuelle Entwicklungen und den Input von Unternehmen konkret bei der Konzeption berück-

sichtigt. In diesem Zusammenhang hat sich der Begriff „digitaler Rucksack“ etabliert, der alle Kompetenzen enthält, die Betriebswirte in naher Zukunft für ihre Arbeit brauchen. So orientiert sich das Konzept ganz stark an den aktuellen technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Dadurch entstehen neue Berufsbilder, deren Experten die Studienrichtung Digital Business Management hervorbringen soll.

Programmieren lernen muss in diesem Bachelorstudiengang aber keiner. Es geht vielmehr darum, dass Absolventen wirtschaftliche Entscheidungen mit digitalem Hintergrund treffen können. „Zum Beispiel beim Trendthema Blockchain und der darauf basierenden virtuellen Währung Bitcoin. Hier lernen die Studierenden die Grundlagen dieser Technologie kennen, aber vor allem, welche betriebswirtschaftlichen Konsequenzen damit einhergehen“, sagt Schmid. Demnach arbeiten zukünftige

Bachelorabsolventen auch nicht in der IT-Abteilung, sondern nach wie vor im Controlling, Marketing oder sogar im Bereich Business Development, wo sie dank ihres Verständnisses für Big Data, vernetzte Fertigungsprozesse oder virtuelle Bezahlsysteme als Fach- und Führungskräfte besonders gefragt sein werden. Denn immer mehr Unternehmen interessieren sich für Digitalisierungsprozesse und packen dieses Thema innerhalb der eigenen Strukturen an.

„Berufsbilder verändern sich und Betriebswirte müssen sich heute mit IT-Experten wie Ingenieuren in Projekten kompetent verständigen können. Das vermitteln wir in der neuen Studienrichtung“, sagt Schmid. Außerdem sei Vernetzung heute kein reines Thema für Informatiker und Techniker mehr. Denn bei Firmen rücken mehr und mehr der kaufmännische Aspekt von Informationsflüssen sowie die Gestaltung neuer Geschäftsmodelle in den Vordergrund.

„Nach wie vor handelt es sich um einen **BWL-Studiengang**. Es werden fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse plus einem Viertel digitale Kenntnisse vermittelt“, macht Rehme den Schwerpunkt der Studienrichtung noch einmal klar. Kollege Schmid fügt hinzu: „Bei vielen digitalen Trendthemen reicht es nicht, einmal eine Stunde darüber geredet zu haben. **BWL-Fachkräfte** brauchen heute ein IT-Grundverständnis, ohne gleich Wirtschaftsinformatik zu studieren.“ Über Vertiefungsfächer wie Marketing, Rechnungswesen, Personal und Produktionswirtschaft/Logistik können die Studierenden außerdem ihre betriebswirtschaftlichen Interessengebiete abdecken.

EIGENER MASTER MIT IT-GRUNDLAGEN GEPLANT

Vorlesungssprache der neuen Module ist Deutsch, auch wenn man kaum ein englische Fachbegriffe herkommt, wenn von Digitalisierung die Rede ist. Interessierte können sich bei Unternehmen ihrer Wahl bereits für die kommenden Studienjahre bewerben.

Dass die Studiengänge der DHBW Stuttgart den Ansprüchen der Arbeitgeber entsprechen und das Konzept der Theoriephasen an der Hochschule und den berufspraktischen Zeiten beim auszubildenden Dualen Partner fruchten, zeigen die Zahlen. Rund 80 Prozent der Absolventen werden von ihrem Dualen Partner übernommen oder bekommen direkt nach dem Abschluss eine andere feste Stelle.

Wer sich nicht mit dem Bachelorabschluss begnügen will, findet an der Fakultät Wirtschaft auch **dual Masterstudiengänge**. Diese werden am Center for Advanced Studies (CAS) der DHBW in Heilbronn organisiert und in Kooperation mit den DHBW-Standorten in ganz Baden-Württemberg durchgeführt. Digitalaffine Bachelorabsolventen kommen bei den stark nachgefragten Masterstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Master in Business Management (MBM) auf ihre Kosten. Darüber hinaus ist geplant, eine eigene Masterstudienrichtung einzuführen, in der gezielt IT-Grundlagen vermittelt werden. „Mein Wunsch wäre, dass wir dieses Modell ab 2019 anbieten können“, sagt Studiengangleiter Rehme. *Leila Haider*

**IHRE IDEEN VERÄNDERN
DIE ZUKUNFT? WIR HABEN DEN
ANTRIEB SIE UMZUSETZEN.**

NEUGIERIG?
FILM AB!



www.stihl.de/karriere_stark



Zeigen Sie schon als duale Studentin oder dualer Student, wie viel Kreativität in Ihnen steckt. In einer abwechslungsreichen Hightechumgebung. In einem Unternehmen mit großem Freiraum für Innovationen.

Antrieb bekommen Sie in folgenden dualen Studiengängen:
Elektrotechnik, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre/Industrie

STARK. STIHL.

www.stihl.de/karriere
www.facebook.com/StihlKarriere



Die automobilen Zukunft gemeinsam bewegen 

Ausbildung und Duales Studium bei KACO	Bewerben bei KACO
<p>KACO GmbH + Co. KG Dichtungswerke Rosenbergstr. 22, 74072 Heilbronn Ab ca. Juli 2018: Industriest. 19, 74912 Kirchardt</p> <p>Herr Burgbacher Frau Leßner Tel: 07131 6536-0 bewerbungen@kaco.de</p> <p>Unsere Ausbildung und das duale Studium haben bei KACO eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Wir bilden überdurchschnittlich viele junge Menschen aus, weil wir wissen, dass unsere Auszubildenden die Zukunft von KACO sind.</p> <p>Unsere Ausbildungsplätze und Studiengänge im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mechatroniker/in • Zerspanungsmechaniker/in • Industriemechaniker/in • Werkzeugmechaniker/in • Verfahrensmechaniker/in • Maschinen- und Anlagenführer/in 	 <ul style="list-style-type: none"> • Mechatronik u. Mikrosystemtechnik (Bachelor of Engineering) • Maschinenbau (Bachelor of Engineering) • Informatik (Bachelor of Science) • Mechatroniker/in • Kooperatives Studium Mechatronik • Industriemechaniker/in • Kooperatives Studium Maschinenbau

Baummaschinen bauen statt Bauklötze staunen.
Karriere bei Putzmeister.

Studium an der Dualen Hochschule Stuttgart 

Bachelor of Engineering (B.Eng.) (m/w)

Studiengang: Maschinenbau
Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen
Voraussetzung: Hochschulreife

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage
<http://karriere.putzmeister.de>

Putzmeister Concrete Pumps GmbH
Max-Gyth-Str. 10 | 72631 Hechtel
Frau Anika Kaller | Tel. (07127) 599-787
www.putzmeister.de | ausbildung@putzmeister.de



www.stzw.de/lokal

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung - wir kümmern uns um Ihren Anzeigenerfolg.

www.stzw.de

Inklusion konkret auf den Weg gebracht

Fakultät Sozialwesen. Im dualen Studium an der DHBW Stuttgart gibt es immer wieder besondere Projekte – im Studiengang Soziale Arbeit war es ein Inklusionsprojekt.

Wie an der DHBW Stuttgart üblich, lernen Studierende in Projekten gleichzeitig wissenschaftlich und praxisbezogen. Ein Inklusionsprojekt im Modul Gemeinwesenarbeit innerhalb des Studiums der Sozialen Arbeit war eine Kooperation mit der Lebenshilfe Esslingen. Eine sechsköpfige Gruppe von Studentinnen sollte herausfinden, welche Möglichkeiten der Begegnung es zwischen Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung im Esslinger Stadtteil Hohenkreuz geben kann.

„Wir begannen mit ersten Kennenlern-Terminen, wo wir uns mit der Inklusionsbeauftragten der Lebenshilfe und verschiedenen Multiplikatoren zusammengesetzt haben“, erklärt Studentin Carolin Handschuh. Anschließend kamen direkt wissenschaftliche Methoden zum Einsatz: Es wurden Leitfäden für die Gruppendiskussion und eine aktivierende Befragung von Menschen im Stadtteil entwickelt, dann die entsprechenden Fragen aufgestellt und getestet. Von Juli bis September dieses Jahres folgten Durchführung und Auswertung. Den Abschluss bildete eine mündliche Präsentation der Ergebnisse, sowohl beim sozialen Träger als auch in der Hochschule.

PRÄSENTATION DES PROJEKTS ALS ABSCHLUSS

„Im Modul Gemeinwesenarbeit ist es wichtig, dass die Studierenden erkennen, dass Soziale Arbeit immer in einen sozialen Raum eingebettet ist“, sagt Margarete Finkel, Professorin für Theorien und Methoden Sozialer Arbeit. Die Studierenden haben im Laufe ihrer Arbeit festgestellt, dass es im Stadtteil bereits zahlreiche Angebote der Stadt, Kirchengemeinde und verschiedener Einrichtungen gibt. Beispielsweise bietet ein Seniorenzentrum Angebote, die auch von Menschen mit Behinderung besucht werden können. Oder das Café Flandern, das einmal im Monat Behinderte und Nichtbehinderte zum Zusammensitzen einlädt. „Aber die eine Stelle wusste vom Engagement der anderen nur wenig. So gehen wertvolle



In einem Projekt mit der Lebenshilfe Esslingen verbanden Sozialpädagogen theoretisches Wissen mit praktischer sozialer Arbeit, untersuchten Begegnungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung und Nichtbehinderten und regten Synergien an. Foto: Ullrich Ayadi / Lebenshilfe Esslingen

Synergieeffekte verloren“, fasst Handschuh ihre Erkenntnisse zusammen. Und Wissenschaftlerin Finkel ergänzt: „Soziale Einrichtungen sollten nicht ihr Eigenleben führen, sondern sich als Teil eines Gemeinwesens begreifen. Wenn Institutionen und Menschen zusammengeführt werden, entsteht ein lebendiges Gemeinwesen und kollektives Empowerment wird befördert. Wo, wenn nicht konkret im Stadtteil sollte Inklusion umgesetzt werden? Dazu haben die Studierenden beigetragen.“

Mit ihrem Engagement bestanden die sechs Studentinnen nicht nur ihr Modul. Sie sorgten auch für rege Begeisterung bei den Bewohnern der Lebenshilfe, als die Sprache auf gemeinsames Kochen, integrative Sportkurse oder eine Theatergruppe kam. Ein

weiterer Ansatz der Studierenden war es auch, bestehende Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen erlebbar zu machen. „Zum Beispiel gibt es einen Mittagstisch, der von der Kirchengemeinde angeboten wird. Wir haben angedeutet, wie immobile Menschen zum Beispiel mithilfe von Hol- und Bringdiensten dabei sein können“, erläutert Handschuh.

Ein studentisches Projekt, im Anschluss mündlich präsentiert, ist eine der Voraussetzungen, um dieses Modul zu bestehen. Handschuh und ihre Mitstreiterinnen zeigten in ihrer 15-minütigen Präsentation selbst gestaltete Plakate und überließen die Inklusionsbeauftragten der Lebenshilfe Esslingen eine sechsstufige Dokumentation der Ergebnisse. Dazu kommt eine schriftliche Stu-

dienarbeit von etwa 20 Seiten, die jeder Studierende einreichen muss und die die Grundlage für die Note darstellt. „Ziel ist es auch, dass die Studierenden theoretisches Wissen und methodisches Vorgehen verbinden. Eine Befragung durchzuführen und Menschen auf der Straße anzusprechen, gehörte hier als praktische Übung dazu“, fasst Professorin Finkel zusammen.

Das Studium Soziale Arbeit ist handlungsfeldübergreifend und interdisziplinär angelegt. Mit Schwerpunkt ab dem fünften Semester vertiefen Studierende außerdem ihr Wissen in den gewählten Studierrichtungen. Zum Beispiel Kinder- und Jugendarbeit, Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation oder Erziehungshilfen. Diese Vertiefung hängt von den Aufgaben und Ausrich-

tungen des jeweiligen Dualen Partners ab. Etwa 80 Prozent der theoretischen Inhalte sind bei allen Studienrichtungen identisch, so dass die Absolventen nach ihrem Abschluss in sämtlichen Bereichen und Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit tätig werden können. Wer mit einem Bachelor abschließt, darf sich außerdem staatlich anerkannte Sozialarbeiterin oder Sozialpädagoge nennen.

Im Inklusionsprojekt wurde die Zielgruppe für mögliche Aktivitäten bewusst offen gelassen. Angesprochen wurden behinderte Menschen ebenso wie Bürger und Bürgerinnen ohne Behinderung. „Wenn man die Zielgruppe zu eng definiert, schließt man automatisch eine andere Gruppe aus. Aber bei solchen Aktivitäten braucht man Personen, die sich begeistern und eine Idee ins Rollen bringen“, erläutert Finkel. „Welches Angebot später für wen das Richtige ist, muss man in der Praxis sehen. Ich denke aber, dass es viele Möglichkeiten gibt, sich einzubringen. Ob körperlich aktiv oder ‚nur‘ im geselligen Zusammensein“, ergänzt die Studentin Carolin Handschuh.

FORSCHEN UND HANDELN VERNETZEN

Dieses Projekt sei besonders gewesen, so die Professorin, denn der Kontakt zur Lebenshilfe sei über einen Kontakt des Instituts für angewandte Sozialforschung (IfaS) entstanden, das mit der Fakultät für Sozialwesen der DHBW Stuttgart in Verbindung steht. Hier wird multi- und transdisziplinär geforscht. Mit den kooperativen Forschungsaktivitäten verbinden sich Theorie und Praxis, werden Forschen und Handeln vernetzt und Wissenstransfer befördert. Auch der wissenschaftliche Nachwuchs wird bei dieser Zusammenarbeit gefördert. Forschungsschwerpunkte bilden Themenbereiche um professionelles Handeln, Qualifizierung, Beratung, Gesundheit, Versorgung, gesellschaftliche Teilhabe, politische Partizipation, Zivilgesellschaft und Governance.

Auch für die 25-jährige Carolin Handschuh, die ihren Bachelor im Sommer abgeschlossen hat, war das Projekt für ihren beruflichen Lebensweg wichtig: Sie absolviert heute ein Masterstudium in Darmstadt, wo sie sich auf Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit spezialisiert. „Die Zeit mit der Lebenshilfe hat zu dieser Entscheidung beigetragen.“
Leila Haider

Schnell auf Trends und Entwicklungen reagieren

Studium. Rektor Prof. Dr. Joachim Weber über neue Studiengänge und die Forschung.



Prof. Joachim Weber

Herr Prof. Weber, das duale Studium erfreut sich immer größerer Beliebtheit sowohl bei Abiturienten als auch bei Unternehmen. Was ist das Besondere am Studium an der DHBW Stuttgart?

Die Hälfte des Studiums verbringen Studierende der DHBW Stuttgart in den Praxisphasen bei unseren rund 2000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen, den Dualen Partnern. Sie sammeln hier bereits während des Studiums relevante Berufserfahrung und sind nach dem Studienabschluss perfekt auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts vorbereitet. Zudem erhalten sie während des gesamten Studiums ein festes Gehalt. Auch die Dualen Partner profitieren: Sie können sich über topausgebildete Fach- und Führungskräfte freuen, die keine Einarbeitungszeit benötigen und im Unternehmen direkt durchstarten können. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern können wir auf Trends und Entwicklungen in Unternehmen und sozialen Einrichtungen schnell reagieren und unsere Studieninhalte anpassen.

Sie entwickeln auch immer neue Studiengänge. Welche sind das in jüngster Zeit und wie werden sie von Studierenden angenommen?

Vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Gesundheit bauen wir unser Studienangebot derzeit aus. Ab Herbst 2018 startet der neue Studiengang **BWL – Digital Business Management**. Die Digitalisierung aller Lebensbereiche macht vor der Geschäftswelt nicht halt, so dass Fachkräfte mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und einem tiefen Verständnis digitaler Prozesse dringend gebraucht werden. Am Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management haben wir seit Oktober 2017 die Studiengänge **Angewandte Hebammenwissenschaft** und **Angewandte Pflegewissenschaft** fest etabliert. Wir reagieren damit auf die aktuellsten Entwicklungen der Gesellschaft, in der die Anforderungen in den Gesundheitsberufen immer komplexer werden, und leisten einen dauerhaften Beitrag zur Sicherung des Fachkräfteangebots.

An der DHBW Stuttgart wird auch geforscht. Wo liegen die Schwerpunkte? Forschung an der DHBW Stuttgart findet, gemäß dem dualen Prinzip der Hochschule, vor allem in Kooperation mit unseren Dualen Partnern sowie anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen statt. An der Fakultät Technik forschen wir derzeit vor allem in den Bereichen Automotive, Leistungsfähige Werkstoffe, Human-Machine-Interface und Hochschullehre. Die Fakultät Wirtschaft unterhält mehrere Forschungszentren, die sich z. B. mit Medienentwicklung, Digitalisierung, Managementsimulation und Informationstechnologie befassen. In der Fakultät Sozialwesen liegen die Schwerpunkte aktuell auf den Themen Professionelles Handeln, Gesundheit, Versorgung, Care, Professionsforschung, Disziplinäre Reflexion, Partizipation, Zivilgesellschaft, Sozialwirtschaft und Governance.

Die Fragen stellte Dagmar Engel-Platz.

Defekte Motoren und mitwachsende Fahrräder

Fakultät Technik. Eigene Ideen für die Bachelorthesis werden besonders gern gesehen. Die Technikstudiengänge bereiten auf den Job in vielen Branchen vor.

Von Maschinenbau über Elektrotechnik bis hin zu Mechatronik ist alles dabei. Auch Studiengänge mit IT-Bezug wie Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen bietet die DHBW an. Wer hier studiert, lernt wissenschaftliches und praktisches Arbeiten gleichermaßen kennen. Als technikgeprägtes Bundesland mit vielen Patentmeldungen, Autobauern und Technologieunternehmen sind Absolventen mit einem Bachelor of Engineering oder einem Bachelor of Science im Ländle besonders gefragt.

Christian Schäfer und Markus Erdle stehen mit ihrer Semesterarbeit im fünften Semester ihres Maschinenbaustudiums sinnbildlich für die Besonderheiten, die ein Studium an der DHBW Stuttgart ausmachen. Mit ihrem selbst gewählten Thema, der Verschleißanalyse eines Motorradmotors aus den 70er Jahren, konnten sie das Interesse ihres Professors Andreas Zilly wecken. „Die beiden haben Eigeninitiative gezeigt, indem sie mit ihrem Interessengebiet zu mir kamen“, erläutert der Maschinenbauer.

Gemeinsam hätten sie das Thema dann mit einem wissenschaftlichen Anspruch versehen. Das Ergebnis: Die zwei jungen Männer analysieren nun bis Januar systematisch und mit neuesten Methoden im Werkstoffkondelabor der DHBW Stuttgart, wo beispielsweise Kurbel- und Nockenwelle Verschleißspuren zeigen, wo das Material im rauen Alltagsbetrieb seine Eigenschaften verändert hat. Mehrere Baugruppen werden bis ins Detail analysiert und mit heutigen Materialien verglichen. Hier sei besonders viel Fingerspitzengefühl gefragt: „Die Untersuchungsmethode darf den Schaden nicht beeinflussen. Sonst verfälscht sich das Ergebnis“, so Zilly.



Im Werkstoffkondelabor der DHBW Stuttgart: Prof. Dr.-Ing. Andreas Zilly (2. v. r.) und die beiden Studenten Christian Schäfer (l.) und Markus Erdle mit dem zu prüfenden Motorradmotor sowie die Studentinnen Nicole Hofmann, Isabell Hufeld und Sophie Strimnagel (v. l.) mit Teilen ihres innovativen Kinderfahrrads. Foto: Mierendorf

Studiengangübergreifend steht den Studenten dabei ein modernes Labor zur Verfügung, wo unter anderem die Röntgenfluoreszenz-Analyse, Funkenspektroskopie und Laserscanning-Mikroskopie zum Einsatz kommen. „So eine Studienarbeit bereitet praxisnah auf das spätere Berufsleben vor“, erläutert Zilly. Begleitet wird das Projekt außerdem von Laboringenieur Ruben Krampulz.

Zwei Studienarbeiten stehen an der Fakultät Technik während der Phasen an der Hochschule auf dem Lehrplan. Dazu kommen die Anforderungen des Unternehmens, das ebenfalls zwei bis drei Arbeiten an die

Studierenden vergibt. Den krönenden Abschluss der Projekte bildet die Bachelorthesis, die ebenfalls im Unternehmen geschrieben wird. Anders als bei den anderen Arbeiten gibt es hier zwei Betreuer, einen von der Hochschule und einen aus dem Unternehmen. Die Studienarbeiten der Fakultät Technik werden eng betreut. Ziel ist es, dass sich Studenten und Betreuer alle zwei Wochen absprechen. „Gerade Arbeiten mit Laboranteil oder umfangreiche Themen, die von mehreren Studierenden bearbeitet werden, müssen gut koordiniert werden. Denn die Bearbeitungszeit ist knapp und es steht ja immer wieder ein

Wechsel zwischen Firma und Hochschule an“, erläutert Prodekan Harald Mandel. Der Professor möchte für eine bestmögliche Begleitung seiner Schützlinge sorgen. „Im Kollegium“ des Studiengangs Maschinenbau haben wir bis zu 200 Themen gleichzeitig zu betreuen.“ Die Themen können sich die jungen Leute aus einer Liste aussuchen, wo zahlreiche Vorschläge aus den jeweiligen Fachbereichen angeboten werden. Doch besonders freut Mandel sich über die Ideen der Studierenden selbst: „Da ist eine ganz andere Motivation dahinter.“

Eine solche Arbeit mit eigenen Ideen und großem Praxisbezug bearbeiten Nicole

Hofmann, Isabell Hufeld und Sophie Strimnagel ebenfalls im Studiengang Maschinenbau. Die drei angehenden Ingenieurinnen entwickeln, fertigen und testen ein Leichtbau-Kinderfahrrad. Das Interessante: Im Gegensatz zu Erwachsenenrädern sind „klassische Kinderfahrräder im Verhältnis zum Fahrer besonders schwer. Eine leichte, aber robuste Lösung ist hier also besonders erstrebenswert“, sagt Erstbetreuer und wissenschaftlicher Mitarbeiter Tom Kurdewan. Gerade für Fahranfänger sei die Handhabung ja ein großes Thema.

Allerdings sind moderne Leichtbauwerkstoffe wie Carbon auch teuer – eine Eigenschaft, die bei den Fortbewegungsmitteln für den Nachwuchs nicht gern gesehen wird. Denn bei schnellem Wachstum müssen Räder innerhalb weniger Monate oder Jahre ausgetauscht werden. Die Aufgabe, die innerhalb der nächsten Wochen gelöst werden soll, ist also eine wirtschaftliche Lösung für ein leichtes, aber sicheres Zweirad zu finden. Angedacht ist etwa, ein Modell zu entwickeln, das „mitwächst“. „Uns ist der praktische Bezug wichtig. Denn die Studierenden sollen das Ingenieur-Handwerkzeug nicht nur theoretisch lernen, sondern auch anwenden können“, ergänzt Studiengangleiter Mandel. Kurdewan: „Zum Handwerk gehören beispielsweise Werkstoffkunde, Simulationen am Computer und verschiedene kreative Methoden.“

Wie bei allen praktisch orientierten Studentenprojekten finden auch die Analysen von Hofmann, Hufeld und Strimnagel im modernen und eng mit den Wirtschaftsingenieuren studiengangübergreifend genutzten Labor der DHBW Stuttgart statt.

Auch zahlreiche Masterstudiengänge können am Center for Advanced Studies (CAS) der landesweiten DHBW gefertigt werden. Darunter zum Beispiel Biofasertechnik, Informatik und Maschinenbau. Die Studiengänge sind miteinander verzahnt, so dass auch Module benachbarter Masterstudiengänge belegt und angerechnet werden können. *Leila Haidar*



Erfolgreich: der Elektro-Rennwagen eSleek17 der DHBW Stuttgart Foto: DHBW Engineering

Projekt E-Rennwagen

Erfolg. Das Team der DHBW Stuttgart nimmt an der internationalen Formula Student Electric teil.

Mit dem ersten Platz Overall in der Klasse der Elektro-Rennwagen im italienischen Parma und weiteren sehr guten Platzierungen war das DHBW-Engineering-Team in der Formula Student in der vergangenen Saison besonders erfolgreich. Bei der Formula Student treten internationale Uni- und Hochschulteam, die einen Formelrennwagen bauen, gegeneinander an. Dabei werden fünf dynamische Disziplinen (Beschleunigung, Langstrecke, Effizienz, stati-

sche Kreisfahrten, Handling) und drei statische Disziplinen (Businessplan, Kosten, Design) bewertet. Der erste Platz Overall bedeutet, dass das DHBW-Engineering-Team mit seinem eSleek 17 über alle Disziplinen hinweg die meisten Punkte erreichte. Auf dem anspruchsvollsten Event des Kalenders in Hockenheim überzeugte das Team mit einem fünften Platz. Etwa 100 Teammitglieder sind jedes Jahr an dem Projekt beteiligt, das Studierenden aller Studiengänge offensteht. „Man lernt sehr viel, weil man viele Themenbereiche und Schnittstellen bei diesem Projekt berührt“, erläutert Philipp Stoy, der Wirtschaftsinformatik studiert und beim DHBW-Engineering-Team organisatorischer Projektleiter ist. *dag*

» MESSE

Am 27. und 28. Januar 2018, jeweils von 10 bis 16 Uhr, ist die DHBW Stuttgart auf der Studieninfomesse Horizon in der Stuttgarter Schleyerhalle. Am Stand wird über das breit gefächerte Studienangebot und die Vorteile des dualen Studiums informiert. Zahlreiche Duale Partner präsentieren sich ebenfalls auf der Messe.

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen Dagmar Engel-Platz
Anzeigen: Tanja Dehner (verantwort.)

Überlassen Sie Ihre Perspektiven nicht dem Zufall!

Die Datenzentrale Baden-Württemberg (DZBW) zählt zu den bundesweit führenden Software- und Beratungshäusern für den Public Sector mit Schwerpunkt Kommunen und bietet eine breite Produktpalette für nahezu alle Aufgabenbereiche öffentlicher Verwaltungen. Wir stehen für hoch integrative, prozessoptimierende IT-Lösungen mit neuester Technik und Funktionalität – vom modernen Personal- und Finanzmanagement über innovative Fachanwendungen bis hin zum E-Government.

Wir bieten Ihnen zum Studienbeginn 01.10.2018 in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ein duales dreijähriges Studium zum

• Bachelor of Science (B.Sc.) (w/m)

der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik, Application Management (Referenz O-10-017)

der Studienrichtung Informatik (Referenz O-11-017)

Unsere Ausbildungsprogramme unterstützen Sie in Ihren zukünftigen Aufgaben als SW-Entwickler ABAP oder SAP Berater Technik / Produkt.

Weitere Informationen entnehmen Sie gerne unserer Homepage. Planen Sie Ihre Zukunft mit uns!

Datenzentrale Baden-Württemberg
Kraillenshaldenstraße 44
70469 Stuttgart
bewerbung@dzbw.de
www.dzbw.de



HIER WIRST DU GEHÖRT!
Gib den Ton an in DEINEM Leben!

WIR SUCHEN AUSZUBILDENDE ALS:

- Bachelor of Laws – Rentenversicherung
- Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik
- Sozialversicherungsfachangestellte/r
- Kaufrau / Kaufmann für Büromanagement

www.klugekoepfetuerrierende.de

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Karriere im Mittelstand

Ein Sonderthema im Stellenmarkt

Erscheinungstermin: 2. Dezember 2017

Anzeigenschluss: 17. November 2017



Ich berate Sie gerne.
Timo Kobera
Verkaufleitung
Stellenmarkt
Fon 0711 7205-1617
Fax 0711 7205-1666
t.kobera@stzw.zgs.de

Wer nach vorne will, muss rechtzeitig schalten.

www.stzw.de

STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT
STUTTGARTER NACHRICHTEN
www.stzw.de